

Wir sind unterwegs zu einem Wellness-Wochenende der besonderen Art. Denn Diesel-Desaster, Manipulationen am Motor und Betrügereien im Brennraum, Gezerre um Fahrverbote und Mikrogrammwerte, politisches Getue zum Fremdschämen, der unangenehme Diesel-Wutbürger und eine Industrie, die so tut, als ginge sie das alles nichts an, haben an uns gezerrt. Da haben wir ein paar Stunden der Erholung wohl verdient. Diese Auszeit vom grauen Alltag der miesen Auto-Nachrichten beginnt beinahe vor der Haustüre, und es ist nach zwei Stunden gemütlicher Fahrt wie ein Kuraufenthalt für die verwundete Seele des Menschen, der seit vielen Jahren unbeirrt an das Gute im Automobil glaubt. In der Barockstadt Schwetzingen rücken erste Wegweiser-Plakate ins Licht der Morgensonne, dann sind da freundliche Menschen mit Hinweisen zur Wegführung und zu den Parkplätzen, gepflegte Hecken, kurzgetrimmter Rasen, ein Schlossgarten von englischer und französischer Art, kleine Alleen, Licht und Schatten, das Schloss selbst, ein feiner Wind liegt mit dem Duft nach Leder und frischem Geld zwischen den alten und doch so jung wirkenden Automobilen, jedes für sich ein Zeugnis von Technik und Schönheit seiner Zeit, und dann öffnen sich die freieren Blicke im Garten der vierrädrigen Mobilität: Die Classic-Gala Schwetzingen 2018 mit dem 14. Internationalen Concours d'Elegance darf als eine ruhige Feier für automobile Kultur und der empfindsamen Begegnung von Harmonie und Hitze gelten. Beide Begriffe sind charakteristisch für diese im guten Sinne konservative und fein kuratierte Zusammenführung von alten Automobilen und meist jüngeren Menschen. Im Garten der mobilen Lüste herrscht keine übertriebene Enge, den Automobilen aus der Zeit zwischen 1890 und 1990 wird der weite Rahmen gegeben, und die Menschen nehmen sich die Zeit fürs Schlendern und für Gedanken des Glücks aus der Vergangenheit. An der Classic-Gala Schwetzingen 2019 wird bestimmt schon gearbeitet. Und wir nehmen dann wieder diese Wellness-Auszeit.